

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0353

**LOG Titel:** Alkinoos 1) Oberkönig auf Corfu 2) Sohn des Hippokoon

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

die Insel Kos. Im Herbst befand er sich wieder in Samos<sup>77)</sup>. Im Anfang des Winters zog er mit 18 Schiffen zu einem Treffen gegen Mindarus, und entschied durch seine Gewandtheit in der Kriegskunst den glänzenden Sieg bei Abydos (Dl. 92, 2.<sup>78)</sup>). Thrasyllos verkündigte seinen Ruhm in Athen. Er besetzte hierauf mit der getheilten Mannschaft die Umgegend, und begab sich in seiner Siegerglorie mit Geschenken zu Tissaphernes, den er aber durch seine zweideutige Lage, die diesem des Darius Unwillen herbei zu führen drohte, umgestimmt fand; ja derselbe ließ, nach einem vermeintlichen Willen des Königs, mit Athen Krieg zu führen, Alf. gefangen nehmen und nach Sardes abführen<sup>79)</sup>. Nach dreißig Tagen entkam Alf. und ging nach Klazomenä, von wo er mit 6 aufgebrachten Schiffen bei Randia zur athenischen Flotte stieß. Um die Feinde aus dem Hellespont zu entfernen, unternahm er, unterstützt von Theramenes und Thrasyllos ein Treffen bei Ryzikus (Jul. Dl. 92, 3). Hier bot er seine gesammte kriegerische Kunst auf, und der Sieg ward ihm zu Theil, der Feinde Flotte zerstreut und von aller Hilfe abgeschnitten, der Anführer Mindarus getödtet; reiche Beute fiel in die Hände der Athener und die Städte Ryzikus, Perinthus u. a. zahlten Tribut<sup>80)</sup>. Im folgenden (Dl. 92, 23 Kriegsjahr) Jahre trat Thrasyllos als Heerführer ein; Alf. ging nach Lampsakus, um dort den Winter zu verbringen, doch schloß er sich von dort aus wieder an Thrasyllos an, vernichtete das Heer des Pharnabazos bei Abydos<sup>81)</sup>, und durchstreifte während des Winters das Gebiet des Perser Königs. Mit dem 24 Jahre entschied sich das Kriegsglück aufs Neue für Athen. Alf. ging nach Prokonnesus, nahm die in Bithynien verwahrten Schätze in Beschlag, eroberte das abtrünnige Chalkedon unter vortheilhaften Bedingungen und mit Verzichtung der Macht des Pharnabazos<sup>82)</sup>. Wyzanz zu gewinnen mißlang, bis Verrath und Noth es zur Uebergabe bewog<sup>83)</sup>, wie Selymbria durch List genommen wurde<sup>84)</sup>. So hatte Alf. in einer sehr verwickelten Lage den Athenern alle Besitzungen in und außer dem Hellespont und die dort zu erhebenden Einkünfte wieder verschafft, den freien Einang der Zufuhr aus dem schwarzen Meer aufs Neue eröffnet, und durch die Freundschaft mit Pharnabazos dem Feind eine bedeutende Hilfe abgeschnitten. Noch wollte er Mittel zur Fortsetzung des Kriegs erwerben, deshalb führte er das Heer nach Samos zurück, durchstreifte dann Karien und ließ die Bewohner große Geldsummen zahlen. Thrasyllos sendete er nach Athen voraus<sup>85)</sup>. Selbst scheute er sich im Vaterlande aufzutreten, während die Gemüther noch nicht für ihn einstimmten; nur die Sehnsucht nach der Heimath drängte ihn, und gern wol mochte er sich auch den Seinigen als Sieger zeigen. Er ging über Paros nach dem Hafen Sythium, und erforschte von dort aus die Stimmung zu Athen, dann eilte er selbst dahin (Dl. 93,

1. zu Ende). Seine Begleitung machten die eroberten Schiffe (Plutarch nennt 200), und die unermessene Beute der Feldzüge<sup>86)</sup>. Nach Einiger Erzählung fuhr er in größter Pracht unter Flötenspiel in den Hafen ein, nach Andern schüchtern und still, weil er der Meinung des Volks nicht gewiß war<sup>87)</sup>. Kaum aber hatte er gelandet, so strömte das Volk im Jubel herbei, umfränzte und führte ihn im Triumphe zur Stadt<sup>88)</sup>. Schon früher war das Volksdecret seiner Begnadigung ausgefertigt worden. Man äußerte Neue über das frühere Verfahren, man huldigte ihm gleich einem Gott. Erreicht hatte er seines Strebens höchstes Ziel. Seine Freunde lagen ihm an, sich sogleich der Oberherrschaft zu bemächtigen; denn keiner der Gegner würde jetzt Widerstand gewagt haben. Er aber wollte sich dem Volke durch Großmuth empfehlen, und sprach in den Versammlungen nur zur Erweckung des Mitleids, nicht in harten Vorwürfen oder Schmähungen. Mit Kronen beschenkt, ward er als erster Feldherr zu Wasser und Land ausgerufen. Alle seine Vorschläge erhielten alsbald Ausführung<sup>89)</sup>; man rüstete eine Flotte von 100 Schiffen. Unterdessen geleitete er den Zug zur Feier der Mysterien, der mehrere Jahre wegen der Festung Dekelea nur zu Wasser hatte unternommen werden können, zu Lande nach Eleusis. Die kluge Anordnung und die Vorsicht bei diesem Aufzug erwarb ihm selbst der Reider Beifall und bestärkte das Volk in dem Glauben, nicht allein der Frömmste, sondern auch unüberwindlich, dürfe er im Angesicht der Feinde Alles wagen<sup>90)</sup>. Dieses Wohlwollen der Menge regte den Besonnenen und den Ersten im Volke vielfache Besorgniß auf, und rathsam schien, ihm lieber Alles zuzugestehen, als ihn länger in Athen zu dulden. Im dritten Monat nach seiner Rückkehr<sup>91)</sup> ging er mit einer stark bemanneten Flotte in See, griff Andros an, schlug die Einwohner in einer Schlacht, ohne jedoch zur Eroberung der Stadt sich Zeit zu gönnen, und landete zu Samos. Da erfuhr er, daß sich Sparta und Rhos gegen Athen verbündet hatte, und um den Muth der Soldaten zu erhalten, die größte Thätigkeit erforderlich sey. Der Einfluss durch den wieder gewonnenen Tissaphernes war gering, da dieser selbst des Königs Gewogenheit verloren hatte. Alf. konnte seine Verheißung persischen Schutzes nicht erfüllen, das Heer ward unruhig, in Athen harrete man ängstlich der Entscheidung. Der Blick in die Zukunft schreckte schon; denn immer mehr ward es offenbar, Alf. sey durch unbegrenzten Ruhm zu einer Höhe erhoben worden, auf welcher er sich selbst zu erhalten nicht vermöchte<sup>92)</sup>. Gewohnt Alles durch ihn nur glücklich ausgeführt zu sehen, stimmte das Volk den Jubel, mit dem es den Alf. auch in der Ferne begleitete, als die Nachricht von der schnellen Eroberung der Stadt Andros und von der Begrenzung der Chier und Joniens ausblieb, in

77) Thucyd. VIII, 108. 78) Diod. XIII, 45 f. Xenoph. Hist. I, 1, 2 f. 79) Xenoph. I, 1, 9. 10. Plut. 27 f. 80) Xenoph. I, 1, 11-23. Diod. XIII, 49 f. Plut. c. 28. Polyæn. Strateg. I, 40, 9. 81) Xenoph. I, 2, 2-17. Plut. 28. 82) Xenoph. I, 3, 1 f. 83) Plut. c. 30, 31. Diod. XIII, 64. 84) Plut. c. 30. Diod. I, 1. Cornel. Nep. c. 6. 85) Xenoph. I, 4, 5.

86) Plut. c. 32. Die Pracht seines Einzugs beschreibt Athenäus XII. c. 49. 87) Nach Plutarch getraute er sich nicht eher sein Schiff zu verlassen, als bis er seinen Vetter Eurpytlemos und andere Freunde sah, und von diesen auszuscheiden aufgefordert ward. 88) Diod. XIII, 69. Cornel. Nep. c. 7. Der Tag war der 25te des Thargelion (6. Jun.) Dl. 93. 1. 88b) Diod. XIII, 69. 89) Xenoph. I, 4, 8. Plut. 34. 90) Xenoph. I, 4, 9. 91) Plut. c. 35.

Murren um, und verweigerte sogar die nöthige Unterstützung. Alf. führte die Flotte nach Notium, in der Nähe von Ephesus, wo Lysander mit seinem Heere lag; selbst ging er zu einer Unterredung mit Thrasybulos nach Phokäa<sup>92</sup>). Während dieser Zeit führte der Steuermann Antiochos die Flotte an und näherte sich dem Feinde mit Unbedachtsamkeit, so daß Lysander zu einem Treffen schritt, in welchem die athenische Flotte fast ganz vernichtet ward. Die Schuld fiel auf Alf., der zurück geeilt den Feind zu keiner zweiten Schlacht, die seine Ehre rettete, bewegen konnte. Schon schwankte die Meinung über ihn im Volke, das ihm sogar mißdeutete, wenn er als Oberfeldherr nicht für Alles die Zustimmung des Volks eingeholt hätte. Spät auch kam die Kunde von Kyros und der Spartaner Verbindung nach Athen. Ein Angriff auf Rumä bewog die Einwohner zu Klagen über Alf., womit sich andere Beschuldigungen der Nachlässigkeit, Habsucht und Treulosigkeit verbanden<sup>93</sup>). Thrasybulos, Thrasons Sohn, kehrte nach Athen zurück und trat sogar öffentlich als Ankläger auf<sup>94</sup>).

Die Geschichte nennt nicht ausführlich die innern Bewegungen, durch welche Athens Verfassung aufs Neue wankte, und die bis jetzt an der Spitze stehenden Männer sanken. Eben so wenig vermögen wir Alf. gegen die aufgeführten Beschuldigungen zu rechtfertigen, vielmehr scheint er an sich selbst irre geworden, mit dem Selbstvertrauen auch den Muth für andere Unternehmungen verloren zu haben. Er mußte sich und Thrasybulos der Feldherrnwürde entsezt glauben, als man 10 Männer zu Anführern des Heeres ernannte; viele Andere sah er zum Tode verurtheilt, viele verwiesen; ihm blieb nicht einmal die Rechtfertigung zu wagen. Schnell verließ er das Heer, streifte mit einer Schaar Soldaten durch Thracien, wo er von der früher gewonnenen Beute sich hatte feste Schlösser erbauen lassen, und lebte zu Pactya, einem Castell, in freiwilliger Verbannung<sup>95</sup>). Sein Name ist von da an aus der Geschichte verschwunden. Wol mochten ihm die Begebenheiten des folgenden Jahrs, die durch Konon und Diomebon verlorenen Schlachten kund geworden seyn; denn das Interesse am Vaterland war in ihm nicht erloschen<sup>96</sup>). In seiner Nähe standen die Flotten einander schlagfertig gegenüber, die athenische in einer sehr bedrängenden örtlichen Lage und nach einem unklug entworfenen Plane. Alf. wagte in das Lager zu gehen und ertheilte dem Anführer Rath<sup>97</sup>), obgleich dieser nicht beachtet, er selbst nur schimpflich behandelt wurde. Nicht mit Unrecht mochte er sich zum letzten Male beim Weggehen gerühmt haben, wenn man ihm es überlassen wollte, der Spartaner Macht zu Boden zu werfen. Er hatte die Fehler der Taktik durchschaut, nach welchen in einigen Tagen die athenische Flotte gänzlich vernichtet,

die kräftigste Mannschaft getödtet oder gefangen, und in kurzem die Belagerung von Athen herbei geführt wurde<sup>98</sup>). Das Vaterland, das sein Stolz war, sah er vernichtet, sich selbst dem grausamen Feinde Preis gegeben. Er floh mit seinen Schätzen nach Bithynien, um von da zu Artaxerxes zu gehen und dessen Hilfe für Athen zu erbitten. Längere Zeit verweilte er bei Pharnabazos in Phrygien, der ihn als Freund aufgenommen hatte<sup>99</sup>).

Die Athener erkannten in dem einbrechenden Unglück nur die Rächung der an Alf. begangenen Schmach, und Einzelne setzten die letzte Hoffnung auf seine Rettung bringende Rückkehr. Die Dreißig beobachteten ihn sorgfältig, und als Kritias dem Lysander anzeigte, die Herrschaft der Spartaner sey, so lange Alf. lebe, nicht gesichert und darauf Befehle von Sparta dessen Tod gebeten, sendete Lysander den Pharnabazos die Aufforderung zur Hinrichtung. Magäos, des Satrapen Bruder, und Sufamithres übernahmen das Geschäft. Die Art der Ermordung wird verschiednen erzählt. Träume sollen ihm den Tod verkündigt haben<sup>100</sup>). Die Mörder wagten nicht Hand an ihn zu legen, sondern steckten das Haus in Brand, und Alf. der sich aufrüstete und bewaffnet durchs Feuer auf die Mörder eindrang, wurde durch Pfeile aus der Ferne getödtet<sup>101</sup>). Den Todten bestattete Timandra, eine Geliebte, die jetzt mit Alf. lebte<sup>102</sup>). Er starb gegen 40 Jahre alt<sup>103</sup>) (Pl. 94, 1). Sein Sohn konnte nur durch Flucht sich retten<sup>104</sup>) und ward verbannt.

Ueber Alf. Leben richtete die Nachwelt, die nächste Zeit in Schmähungen und Verfolgung seines Sohnes<sup>105</sup>), die spätere mit Lobpreisung und Verherrlichung seines Grabmals<sup>106</sup>). Das Zweifelhafte in den Urtheilen über

98) Ueber Alf. Einsicht in die taktischen Fehler bei dieser Schlacht s. Plutarch im Lysander p. 438 d. c. 10. 11. Alf. bemerkte, daß Endeus und andere Anführer Verrath im Sinne führten. Dagegen beschuldigt Lysias p. 548 den Alf., er habe mit Adimantos die Schiffe dem Lysander verrathen. 99) Plut. Alc. 97. Corn. Nep. 9 spricht auch von einer Verfolgung durch die Thracier.

100) Plut. 39. Valer. Max. I, 7. extr. 9. 101) Plut. 39. Corn. Nep. 10. Nach Diodor XIV, 11 ermordete ihn Pharnabazos, um sich die Gunst der Spartaner zu erwerben. Ephoros berichtet, nach Diodor, daß Alf. dem Artaxerxes einen Verrath seines Bruders habe entdecken wollen, und sich deshalb an Pharnabazos gewendet, dann aber, von Pharnabazos zurückgewiesen, auf seiner Reise nach Baphlagonien durch denselben ermordet worden sey. Andere erzählen, weber Lysander noch Pharnabazos habe zu Alf. Tode Veranlassung gegeben, sondern Alf. sey durch die Brüder einer verführten Phrygerin bei Nacht in dem Brande seines Hauses getödtet worden. Den Ort nennt Aristoteles hist. anim. VI, 29 Arginusa, Atheniens. XIII, 4. p. 574 Melissa. 102) Mutter der Laïs. Plut. 39. Atheniens nennt die Geliebte Theobota. 103) So nach Cornelius Nepos Angabe c. 10. Das Geburtsjahr läßt sich nicht sicher bestimmen. Nach Dodwell wurde er 46 Jahr alt, und trat in seinem 30. Jahre zuerst in politische Thätigkeit (seine unerwiesene Annahme) Pl. 89, 4, so daß sein Geburtsjahr auf Pl. 82 3 fällt. Vergl. Dodwell Annal. Thucyd. ad ann. XIII. Ducker ad Thucyd. V, 43. 104) In seinem 11 oder 12 Jahre. Dodwell Annal Thucyd. ad ann. XVII. 105) Antiphon schrieb Ἀλκιβιάδου Λαϊοφίλας. Plut. Alc. 3. Athen. XII, p. 525 b. Spaan diss. de Antiphonte p. 822. Orat. T. VII. Reisk. In den Schulen der Rhetoren ward er zur Aufgabe des klamatorischer Übung. Vgl. Corn. Nep. c. 11. 106) Man errichtete ein Grabmal und Bildsäulen, opferte jährlich seinem Andenken. Noch spät verbannte das Grab der Kaiser Adrian. Atheniens XIII, 24. Einer Bildsäule in Rom gedenkt Plu-

92) Xenoph. h. I, 5, 8. Nach Plutarch c. 35 ging er nach Attien um Geld beizutreiben; nach Diod. XIII, 71 nach Klazomenä.

93) Diod. XIII, 73. 74. Vergl. Corn. Nep. 7.

94) Plut. c. 36. Diod. XIII, 73. 95) Nach Dodwell, im Herbst.

Xenoph. I, 5, 16-20. Ueber die Flucht nach Thracien spottet Lysias XIV, p. 549. Corn. Nep. c. 7 nennt drei

Castelle mit Namen, die sehr zweifelhaft sind. 96) Xenoph.

I, 5, 6. 97) Xenoph. a. a. O. Diod. XIII, 105. Plut. 36.

Corn. Nep. 8.